



## Vorrede An den geneigten Leser.

**S**weyer Dinge sind wir in der Welt gewiß; nemlich, daß wir leben, und daß wir auch wieder werden sterben. Jenes gefällt, dieses aber mißfället uns. Jenes sind wir Freunde, dieses aber Feinde. So angenehm aber uns das Leben ist, so können wir nicht machen, daß wir es immer behielten, als wir nichts darzu gethan haben, da wir es empfangen. So unangenehm und zuwieder im Gegentheil uns der Tod ist, mögen und können wir es nicht hindern, daß wir ihn müssen erfahren und leiden. Beides nun belehret uns, da wir keine Herrschafft an uns über Leben und Tod wahrnehmen, daß selbige einem andern zustehet; und solcher ist nun GOTT, der ein HERR ist über Leben und Tod. Wie wir nun das Leben vor etwas gutes und angenehmes achten, den Tod aber vor was schädliches halten,

\* \* \*